

# „Albtraufbrille“ mit der Extra-Note

Bad Boll: Firma Etais-Duggert vermarktet Sehhilfe – Produktion auf mehrere Schultern verteilt

Die „Albtraufbrille“, die die Bad Boll: Firma Etais-Duggert GmbH kürzlich auf den Markt gebracht hat, ist „100 Prozent made in Baden-Württemberg“. Gefertigt wird sie von mehreren Firmen im Ländle.

INGE CZEMMEL

Bad Boll. Geht es nicht ein bisschen runder? Die Brillenfassung außen blau, innen grün und die Bügel violett? Form und Farbe des Brillengestells selbst bestimmen – welcher Brillenträger hat sich das nicht schon mal gewünscht? Die „Albtraufbrille“ macht möglich, was beim Optiker bisher meist ungläubiges Kopfschütteln hervorrief. „Jede

x-beliebige Form und Größe ist möglich, und die Farbpalette bietet momentan 50 verschiedene Farben an, die kombiniert werden können“, erklärt Martin Sauer, Außendienstmitarbeiter der Firma Etais-Duggert in Bad Boll. Zuerst werden Fassungsform und Bügel aus Edelstahlblech herausgelasert, dann die Scharniere angebracht. Anschließend werden die gewünschten Farben aufgebracht und eingebrannt. Nun noch die Nasenpads – fertig ist die individuell auf den Kunden zugeschnittene „Albtraufbrille“.

Die Produktion der Brille, die von Etais-Duggert aus Bad Boll vermarktet wird, ist auf mehrere Schultern verteilt. Sechs Firmen aus dem Ländle, die hinter dem Konzept „100 Prozent made in Baden-Württemberg“ stehen, haben sich mit Duggert zusammen getan und garantieren für Qualität. Der Edelstahl kommt von Kretschmann aus Birkenfeld, die Acetat- und Metallfassungen werden von der Manufaktur



Eine Sehhilfe mit individueller Note: die „Albtraufbrille“, die die Bad Boll: Firma Etais-Duggert vermarktet. Stefan Horn, Martin Sauer und Markus Messerschmidt (von links) sind dabei ein starkes Team. Foto: Inge Czermmel

Spreitz in Riederich, die auch für die Endfertigung zuständig ist, hergestellt. Für die Drahtform- und Lasertechnik ist Hans Gaiser aus Reutlingen zuständig, für die Lackierarbeiten die Deoma AG in Gerlingen. Die Brillenpads stellt Frey & Winkler in Königsbach-Stein her, die Brillenscharniere OBE Präzision in Ispringen.

Natürlich will sich nicht jeder Brillenträger selbst seine Brillenfassung designen. Deshalb gibt es selbstverständlich auch eine Kollektion fertiger Modelle. Sie haben Namen wie „Freudichtrauf“, „Albstürmer“ oder „Höhenweg“. „Wir ha-

ben die Prototypen und die Grundkonzeption der „Albtraufbrille“ erstmals auf der internationalen Brillenmesse ‚Opti‘ vorgestellt“, berichtet Markus Messerschmidt, Vertriebs- und Marketingleiter bei Duggert. „Unsere Zielgruppe sind Leute, die wissen, was sie wollen und hinter dem Konzept stehen. Bei der ‚Albtraufbrille‘ weiß man, wo sie herkommt und unter welchen Bedingungen produziert wird“, fügt er hinzu.

Weil eine Brille natürlich auch maßgeschneiderte Gläser braucht, ist eine enge Zusammenarbeit mit den vertreibenden Optikern anvi-

siert. „Wir legen auf Qualität und die Beratung der Kunden Wert. Deshalb wird es die ‚Albtraufbrille‘ nur bei ausgesuchten Optikern geben, deren Verbesserungsvorschläge wir auch gerne umsetzen werden“, erklärt Messerschmidt.

In Göppingen ist die „Albtraufbrille“ bei Optik Horn und Optik Häser zu bekommen. Stefan Horn ist nicht nur vom Konzept überzeugt. Er lobt auch die Qualität der „Alb-

**Modelle heißen  
„Freudichtrauf“  
oder „Albstürmer“**

traufbrille“. „Die Edelstahlfassungen seien robust und gleichzeitig so flexibel, dass sie sich 100-prozentig der Glasform anpassen. „Die Gläser lassen sich auch bei höheren Glasstärken optimal einarbeiten“, schwärmt er und freut sich, dass in seinem Geschäft etwas zu haben ist, das es nicht überall gibt. Optikerkollege Jürgen Häser kann das bestätigen: „Man merkt beim Verglasen gleich, dass man im Vergleich zu vielen Produkten, die in China produziert werden, Qualität in der Hand hält. Außerdem gefällt mir, dass die Fassungen traditionell gefertigt werden und individuell an verschiedene Kopfformen angepasst werden können.“